

seine politische Haltung* seine starken und schwachen Seiten. Dort lassen sich sehr individuell die Maßstäbe für die Haltung und das Handeln eines jeden Kommunisten bestimmen.

Überall dort, wo unsere Genossen in vorderster Front stehen, wo sie - wie im Fernmeldewerk Arnstadt - ein Beispiel geben an Bewußtheit und Aktivität, sich mit Mängeln und Mißständen nicht abfinden, voll die Arbeitszeit auslasten, hohe Disziplin beweisen, Ordnung und Sicherheit an jedem Arbeitsplatz ^durchsetzen, überall dort verstärkt sich in den Brigaden die Erkenntnis: Wo ein Genosse ist, da ist die Partei; wo ein Genosse ist, da ist ein Bestarbeiter!

Thälmannsche
Soldaten der
Revolution

Eine Parteigruppe wird heute ihrer Verantwortung in erster Linie gerecht, indem sie ihre Mitglieder zu standhaften Kommunisten erzieht, die bereit und in der Lage sind, unter allen Bedingungen die Beschlüsse und Aufträge der Partei zu erfüllen. Denn mehr denn je kommt es darauf an, im Thälmannschen Sinne als Soldat der Revolution zu wirken, als Kommunist massenverbunden unsere Weltanschauung und gute Politik überall offensiv zu vertreten.

Eine der wichtigsten Aufgaben jeder Parteigruppe besteht darin, das tägliche politische Gespräch im Arbeitskollektiv zu führen. Die Bedingungen dafür sind denkbar günstig. Die Genossen haben tagtäglich unmittelbaren, hautnahen Kontakt mit ihren Kollegen, also unzählige Anknüpfungspunkte für offensives Argumentieren zu den aktuellen Problemen unserer Zeit. Die Kollegen erwarten von den Kommunisten eine offene, überzeugende, parteiliche Stellungnahme zu den sie bewegenden Fragen. Das unterstreicht die Verantwortung der Parteigruppe für eine wirksame ideologische Arbeit im Rahmen der Grundorganisation.

Die Genossen der Kaufhalle Ost in Arnstadt berichteten in ihrer Wahlversammlung, daß sie sich täglich über die notwendigen Versorgungsaufgaben informieren sowie die Argumente für das politische Gespräch mit den Kollegen und den Kunden beraten. Jeden Tag vor Verkaufsbeginn tragen sie ihren parteilichen Standpunkt in das Arbeitskollektiv.

Kontinuität
und rasches
Reagieren

Unsere Erfahrungen besagen: Die Arbeit der Parteigruppen läßt sich in kein Schema pressen. Es ist auch ratsam, ihre Zusammenkünfte nicht mit einer Vielzahl von Tagesordnungspunkten zu überhäufen. Die Zusammenkünfte der Parteigruppen sollten keine Kopie der Mitgliederversammlungen sein. Überhaupt wäre es falsch, wollte eine Parteigruppe den Arbeitsstil einer APO nachahmen.

Was den Inhalt der Parteigruppenversammlungen betrifft, so wurde in den Rechenschaftsberichten klar: Sie vermitteln notwendiges Wissen über Parteibeschlüsse, geben Informationen und Argumente. Sie beraten und legen fest, wie die Beschlüsse in ihrem Arbeitsbereich zu realisieren sind und welchen Beitrag dazu jeder Genosse zu leisten hat. Dem kameradschaftlichen Meinungsaustausch der Genossen, ihren Vorschlägen, Kritiken und Hinweisen sowie persönlichen Anliegen widmen sie breiten Raum. Jedem Genossen sollte möglich sein, im Parteikollektiv offen über das zu sprechen, was ihn bewegt und worauf er eine Antwort haben möchte. Es muß ja auch bedacht werden, daß in den Mitgliederversammlungen nicht Zeit genug ist, daß jeder alles zur Sprache bringen kann.